

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **127/128 (1946)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H. St. Chamberlain, ein Engländer war». Damit und mit zahlreichen andern Parallelen der neuern Geschichte macht er eindrücklich, dass der Sozialismus weder eine völkische noch irgend welche «Parteiangelegenheit» ist, sondern in seinen abschreckenden Formen in der ganzen Menschheit Verbreitung hat und daher als allgemeinemenschlicher Irrtum bekämpft werden müsse. Es ist nicht das Ziel dieses Buches — und damit berührt es sich enge mit Röpkes Trilogie —, ein ... Programm für die erstrebenswerte Gesellschaftsordnung der Zukunft zu entwerfen. Indem es schonungslos die begangenen Fehler unserer Generation aufdeckt, wird es jedoch unbeabsichtigt zum Wegweiser, den zu beachten wir alle Ursache haben. Denn sein leitender «Grundsatz, dass eine Politik der Freiheit für den Einzelmenschen (der Freiheit allerdings, die zugleich freiwillige Einordnung in die Gemeinschaft bedeutet) die einzig echte Politik des Fortschritts ist, bleibt heute so wahr, wie er es im 19. Jahrhundert gewesen ist.»

E. Winkler

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Calculo de Concreto Armado. Von Telemaco van Langendonck, 424 S. mit 234 Fig. und zahlreichen Tabellen. Sao Paulo 1944, Associacao Brasileira de Cimento Portland.

Elemente der Mathematik. Zeitschrift zur Pflege der Mathematik und zur Förderung des mathematisch-physikalischen Unterrichts. Organ für den Verein Schweizerischer Mathematiklehrer. Redaktion: Dr. L. Locher-Ernst, Prof. am Technikum Winterthur. Verlag Birkhäuser, Basel. Preis der Einzelnummer Fr. 1,50.

Die ausserordentlichen Steuern der Stadt Zürich. Von S. Graf. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich. Preis 12 Fr.

Zukunft der Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen. Von Dr. W. Siegrist und Dr. B. Zanetti. Zürich 1946, Polygraphischer Verlag A.-G., Preis Fr. 3,80.

Vorlesungen über Infinitesimalrechnung. Von A. Ostrowski. 1. Band: Funktionen einer Variablen. 374 S. Basel 1945, Verlag Birkhäuser. Preis geh. Fr. 43,50, geb. Fr. 47,50.

Die Sektor-Hakenschnitte des Kraftwerkes Ruppertswil-Auenstein. Mitteilungen über Forschung und Konstruktion im Stahlbau. Von Dr. C. F. Kollbrunner. Herausgegeben durch die A.-G. Conrad Zschokke, Döttingen. Heft 3. Zürich 1946, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co.

Building Science, Volume I. By Alfred G. Geeson. 498 S., 400 Abb. London 1945, Hodder & Stoughton Ltd. Preis 21 s.

Die rechtliche Stellung der freien wissenschaftlich-technischen Berufe. Von Dr. iur. Max Fehlmann. Affoltern a. A. 1946, Verlag Dr. J. Weiss.

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen. Erster Jahrgang, Nr. 1. Zürich 1946, Verlag Orell Füssli A.-G. Preis 5 Fr.

Schweizerische Eisenbahnstatistik 1944. Herausgegeben vom Eidgen. Amt für Verkehr. 212 S. Format A 4. Preis geh. 5 Fr.

Der Muster- und Modellschutz. Von E. Richardet. Bern 1946, Verlag Neuheiten und Erfindungen. Preis 6 Fr.

Vorgespannter Beton. Theorie und Berechnung. Schweizerische Versuche und Ausführungen. Von Prof. Dr. M. Ritter und Dr. P. Lardy. Nr. 15 der Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., 118 S. mit 65 Abb. Zürich 1946, Verlag AG. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. 12 Fr.

25 Jahre Gemeindestuben. Rückblick und Ausblick. Verfasst von Karl Straub. 19 S. Zürich 1945, Schweiz. Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindegäusern, Sekretariat, Gotthardstr. 21.

Das Schweizerische Anbauwerk 1940-1945. Von F. T. Wahlén. 87 S., 32 Abb. und 24 Tab. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft Zürich auf das Jahr 1946. Zürich 1946, Kommissionsverlag Gebr. Fretz A.-G. Preis kart. Fr. 7,50.

Zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Rheinschiffahrt Basel-Bodensee

In einer kürzlich hier veröffentlichten Buchbesprechung¹⁾ stellt sich deren Verfasser Dr. ing. A. Eggenschwyler, Schaffhausen, auf den Standpunkt, dass die schweizerischen Binnenschiffahrtsfragen nur durch Vergleich von Zugs- und Schiffsförderkosten zu lösen seien; die letztgenannten seien höher und gestalten jede Schiffahrt oberhalb Basel zum vornehieren unwirtschaftlich. Die Vergleichsetzung, die Dr. Eggenschwyler zum Ausgangspunkt seiner Beurteilung einer schweizerischen Binnenschiffahrt macht, hat ihn bereits 1943 den «Nachweis» erbringen lassen, dass es sich sogar in der Schiffahrt nach Basel nur um einen Bluff handle und dass selbst die Schiffahrt auf dem Mittelrhein unwirtschaftlich sei. Der Widerspruch zwischen einer solchen Darstellung und der tatsächlichen Wertschätzung der Rheinschiffahrt, sowie allen Anstrengungen zu deren Wiederaufrichtung, könnte nicht eklatanter sein. Das hindert Dr. E. aber nicht, den gleichen Masstab weiter anzuwenden.

In der von Dr. Eggenschwyler kritisierten Schrift sind die Gründe, warum jeder Vergleich von blossen Zugs- und Schiffsförderkosten unbefriedigend, ja höchst fragwürdig ausfallen muss, in neun Punkten (und nicht bloss in den von ihm zitierten Allgemeinsätzen) genau dargetan. Die Punkte behalten ihre Bedeutung für jede Diskussion der Schiffahrtsfragen. Die verschiedenen Verkehrsmittel haben verschiedene Qualitäten und bieten dem Verfrachter unterschiedliche Vorteile. Es kann nicht alles über den gleichen Leisten eines überhaupt kaum erreichbaren Selbstkostenvergleichs geschlagen werden. Wenn sich Dr. Eggen-

schwyler damit begnügt, die fraglichen Selbstkosten im Betrieb einzelner Verkehrsmittel zur alleinigen Grundlage der Beurteilung über deren Zulässigkeit gelten zu lassen, so soll er diese Vergleichsmethode auch einmal bei Auto und Flugzeug ausprobieren und sehen, wohin er kommt. Auch die für den Flughafen Kloten bewilligten Kredite sprechen bezüglich volkswirtschaftlicher Einschätzung neuer, sich aufdrängender Verkehrsmittel eine andere Sprache.

Dr. H. Krucker,
Sekretär des Nordostschweiz. Verbandes
für Schifffahrt Rhein-Bodensee

WETTBEWERBE

Freiluftschulhaus Ringlikon der Stadt Zürich (Band 126, S. 245). Unter 89 beteiligten Architekten sind prämiert worden:

1. Preis (3800 Fr.) Jakob Frei, Arch., Zürich
2. Preis (3200 Fr.) H. Pfenninger & O. Wegmann, Arch., Zürich
3. Preis (3000 Fr.) K. Keller, Dipl. Arch., Wabern/Bern
4. Preis (2800 Fr.) Hermann Zachmann, Arch., Zürich, und Josef Schütz, jun., Bautechniker, Zürich
5. Preis (2200 Fr.) Dr. Rudolf Knupfer, Dipl. Arch., und Werner Stücheli, Dipl. Arch., Zürich

Angekauft wurden ferner die Entwürfe der Architekten: Jakob Padrutt, Arch. (Zürich) zu 2400 Fr.; die folgenden zu je 1000 Fr.: Alois Müggler, Arch., und Jacques de Stoutz, Arch. (Zürich); Karl Flatz, Arch., Mitarbeiter Karl Pfister, Arch. (Zürich); Armando Dindo, Arch. (Zürich); Oskar Burri und Jacques Schader, Architekten (Zürich); Robert Landolt, Arch. (Zürich); Leuenberger & Flückiger, Architekten (Zürich).

An weitere elf Projektverfasser wurden Entschädigungen von je 600 Fr. ausgerichtet.

Die Ausstellung in den Turnhallen Kernstrasse dauert von heute bis und mit Montag, 3. Juni, geöffnet 13 bis 19 h, am Samstag auch 10 bis 12 h, an den Sonntagen und am Himmelfahrtstag 10 bis 12 h und 13 bis 17 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht
für das Vereinsjahr 1945/46

Mitgliederbewegung. Wir beklagen den Verlust von 9 Kollegen durch den Tod. Infolge Uebertritt in andere Sektionen oder Erklärung als Einzelmitglied haben wir 5 Mitglieder abgeben müssen, ausgetreten ist ein Mitglied infolge Berufsänderung. Diesen 15 Verlusten stehen 34 Neuaufnahmen gegenüber. Wir bitten diese neuen Kollegen, immer für den S. I. A. und unsere gemeinsamen Berufsideale einzustehen und mit den bisherigen Mitgliedern beizutragen, dass das hohe Ansehen des Ingenieur- und Architektenstandes und unseres Berufsvereins gefestigt bleibt. 6 Kollegen, die nun dem S. I. A. 35 Jahre angehören, konnten zu emeritierten Mitgliedern ernannt werden. Zusammenfassend ist zu berichten, dass unsere Sektion am Anfang des Geschäftsjahres 388 ordentliche Mitglieder und 8 freie Mitglieder zählte und nun 407 ordentliche Mitglieder und 8 freie Mitglieder ihr eigen nennt.

Vorträge, Besichtigungen, Exkursionen und gesellige Anlässe. Der Vorstand suchte, mit 17 Vorträgen, 4 Besichtigungen und Exkursionen und einem Familienabend den Mitgliedern Belehrungen, Anregungen und kollegialen Zusammenschluss zu bieten. Dank guter Beziehungen zu Gesellschaften konnten wir zu 5 weiteren Vorträgen einladen, sodass wir Gelegenheit hatten, 22 Vorträge zu besuchen. Die Vorträge waren mit einem Minimum von 50 und einem Maximum von über 300 Besuchern gut besucht. Ueber die einzelnen Veranstaltungen wurde jeweils in der SBZ ein kurzer Bericht erstattet. Der ausserhalb unserer Veranstaltungen mit technischen oder baukünstlerischen Themen fallende Familienabend findet steigenden Zuspruch durch die Mitglieder und ihre Angehörigen und war dieses Jahr von über 150 Personen besucht. Die originellen Gaben unseres Hausdichters Jak. Ott, der diesmal mit der Gemahlin unseres Kollegen M. Hartenbach eine fröhliche Mitarbeiterin fand, die von Ing. W. Keller vorbereiteten Wettbewerbe und das Tanzvergnügen schufen eine bis in die Morgenstunden anhaltende Fröhlichkeit. Der Familienabend dürfte seine Aufgabe, der Erholung und kollegialen Fühlungsnahe zu dienen, auf das glücklichste erfüllt haben.

Tätigkeit der Kommissionen. An der Revision von Formular 118 «Allgemeine Bedingungen für die Ausführung von Bauarbeiten» arbeitete in unserer Sektion eine Fachkommission (Obmann Ing. E. Kaech, Sekt.-Chef SBB, Mitglieder Ing. J. Bächtold, Stadting. H. von Gunten, Stadt-

¹⁾ SBZ Bd. 127, S. 171.